

Bericht der Verwaltung
für die Sitzung der
Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S)
am 14.06.2012

Sanierungsvereinbarung für ein Teilgrundstück der ehemaligen Raffinerie am Ölhafen

A. Sachdarstellung

Mit dem Verkauf eines 9,5 ha großen Teilgrundstückes der ehemaligen Raffinerie am Ölhafen hat der Senator für Umwelt Bau und Verkehr mit dem Investor, der Grundstücksverwaltungsgesellschaft Industriehafen mbH, einer Tochtergesellschaft der Zech-Group, eine Vereinbarung zur Altlastensanierung abgeschlossen und damit die Voraussetzung für eine neue Nutzung geschaffen.

Seit Anfang des letzten Jahrhunderts waren an diesem Standort etwa 70 Jahre lang Rohöle hauptsächlich zu Treibstoffen verarbeitet worden. Dabei versickerten, nicht zuletzt in der Zeit des Zweiten Weltkriegs, erhebliche Mengen von Ölprodukten unkontrolliert in Boden und Grundwasser. Nach dem Betriebsende der Mobil-Oil Raffinerie im Jahr 1974 blieb die 95.000 m³ große Industrie- und Gewerbebrache an der Anton-Hacker-Straße zunächst lange Zeit ungenutzt.

Trotz umfänglicher Sanierungsanstrengungen in der Vergangenheit, zunächst durch den Betreiber Mobil-Oil selbst und ab 1996 bis 2003 durch eine Sanierungsfirma mit Unterstützung der Stadtgemeinde (vgl. hierzu BdV „Ölhafen Bremen“ für die Deputation für Umwelt und Energie (S) am 19. Februar 2004) sind der Boden und vor allem das Grundwasser bis heute immer noch erheblich mit den Schadstoffgruppen Mineralölkohlenwasserstoffe (MKW) und aromatische Kohlenwasserstoffe (BTEX) belastet. Deshalb ist es bisher nicht gelungen, das verkehrsmäßig günstig gelegene Gewerbegrundstück in eine neue Nutzung zu bringen.

Mit Hilfe weiterer Altlastenerkundungen und der Erprobung spezieller Sanierungstechniken für eine effiziente, aber kostengünstige Minimierung der Ölverunreinigungen am Standort hat der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in den letzten Jahren eine technisch, ökologisch und finanziell tragfähige Lösungsperspektive für die betroffenen ehemaligen Grundstücke der Raffinerie und des ehemaligen Großtanklagers am Ölhafen in Form eines qualifizierten Sanierungsplans entwickelt.

Im März wurde ein Teilgrundstück (Trasco-Gelände) des ehemaligen Raffineriestandortes zwangsversteigert. Der Kaufpreis betrug 328.000 €. Mit der neuen Eigentümerin wurde nun eine konkrete Sanierungsvereinbarung auf Basis des Sanierungsplans abgeschlossen.

Bereits jetzt ist eine Nutzung des Grundstücks in Teilbereichen möglich. Doch für einen Großteil der Fläche gilt es, die von den restlichen Schadstoffen ausgehenden Umweltgefahren weiter zu reduzieren. Das wird noch etwa fünf Jahre in Anspruch nehmen. Mehr als 2 Millionen Liter Öl sollen aus dem Untergrund entfernt und einer Verwertung zugeführt werden. Die Kosten hierfür werden auf etwa 2,9 Millionen €, davon 0,9 Mio. für die Boden- und 2 Mio. für die Grundwassersanierung geschätzt.

Der natürliche Ausgangszustand von Boden und Grundwasser wird aus technischen und wirtschaftlichen Gründen jedoch nicht wieder erreicht werden können. Vorrangiges Ziel der Sanierungsmaßnahmen ist es, eine gewerblich industrielle Nutzung auf dem Grundstück ohne negative Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden und insbesondere das Grundwasser zu ermöglichen.

B. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S) nimmt den Bericht zur Kenntnis.